

Die Glocken

Durch die Einführung des reformierten Bekenntnisses calvinistischer Prägung 1605 in Lippe durch Graf Simon VI. kam es zur radikalen Beseitigung der vorreformatorischen Kirchengeschmückungen („Bildersturm“).

Das hatte Folgen auch für die Glocken. Der Glockenbestand jeder Kirche wurde auf maximal zwei Glocken festgeschrieben, schadhafte Glocken wurden nicht mehr erneuert sondern ersatzlos entfernt.

Einziges Ausnahme in Lippe: Heiden.

Hier ist der komplette mittelalterliche Bestand eines dreistimmigen Geläutes aus vorreformatorischer Zeit unversehrt erhalten, obwohl die Inschriften im Gegensatz zum reformatorischen Verständnis calvinistischer Prägung standen. Die jahrhundertealten Glocken waren anscheinend auch damals schon identifikationsstiftend in den meist kleinen Gemeinden. Über all die Jahrhunderte blieben die Glocken erhalten. Sie überstanden den Brand des Turmhelms 1633 und auch beide Weltkriege, in denen sie aufgrund ihres Alters von der Enteignung freigestellt waren.

Bis 1957 wurden die Glocken von Hand geläutet.

2004 Restaurierung der Glocken und Aufhängung an neuen, dem Altbestand angepassten Holzjochen durch die Fa. Lachenmeyer

<https://www.youtube.com/watch?v=bnEeo8soeBA> **Vollgeläute 2021**

Die Größte:

1466 von Hans Grawick gegossen. Seiner Signatur und Datierung beigefügt: „god gebe siner sel rad“.

Anschlagton: des 1, Schlagton: des'-2

Gewicht: ca. 1.330 kg/ Durchmesser: 1,33 m/ Höhe: 1,20 m

Inschrift (an der Schulter) in gotischen Minuskeln:

Die Toten betrauer ich, die Lebenden rufe ich, die Blitz breche ich

[gegossen zu Ehren] der Apostel Petrus und Paulus im Jahre des Herrn 1466, am dritten Tage nach dem Fest der Hl. Aegidius (September 1)

=> Tag des Gusses: 3. September 1466.

Die Nennung der Apostel Petrus und Paulus bezieht sich auf das vorreformatorische Patronat der Heidener Kirche, denen wohl auch die Glocke geweiht war.

Am unteren Rand eine weitere Inschrift auch in gotischen Minuskeln: Signatur des

Gießers, Namen zweier Kirchenvorsteher der Heidener Kirche aus den Bauernschaften Orbke und Jerxen.

Auf der Flanke der Glocke: Abdrücke von fünf Bracteaten (kleine mittelalterliche Münzen)



Die Mittlere:

Aus der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts

Anschlagton: f 1,

Schlagton: f'+2

Gewicht: ca. 1.090 kg

Durchmesser: 1,20 m

Höhe: 1,00 m

Schulterinschrift in gotischen Minuskeln zwischen zwei Stegen:
*NOBIS PROPICIA SEMPER
SIS VIRGO MARIA =*
Heilige Maria sei uns stets gnädig.

Kein Hinweis auf den Gießer, nur die gleiche unverwechselbare Schriftform wie auf der auch undatierten Glocke in Donop.

„Klanglich ein erstklassiges Meisterwerk mittelalterlicher Glockenkunst“
(Claus Peter, Glockensachverständiger)



Die Kleinste:

Um 1300

Anschlagton: c 2,

Schlagton: c''+7

Gewicht: ca. 407 kg

Durchmesser: 0,82 m

Höhe: 0,73 m

Schulterinschrift zwischen „zwei erhabenen, leicht gekehlten Bänder in kräftig reliefierten gotischen Majuskeln:

RECTOR CELI NOS

EXAUDI TV DIGNARE NOS SALVARE = Lenker des Himmels, erhöre uns! Erweise dich gnädig, uns zu erretten.

Gießer unbekannt



Quelle: Claus Peter, Die Glocken der Kirche zu Heiden und ihre Restaurierung
Denkmalpflege in Westfalen-Lippe 2.06